



UNIVERSITÄTSZEITUNG  
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

49/50

Leipzig, 16. Dezember 1972  
15. Jahrgang  
Einzelpreis: 30 Pfennig



## Bereich Medizin nach dem VIII. Parteitag und die Kampfkraft der Parteiorganisation

Die Parteileitung der SED-Grundorganisation des Bereichs Medizin begrüßt alle Angehörigen des Bereichs zum Tag des Gesundheitswesens und dankt ihnen für die im vergangenen Jahr vollbrachten Leistungen, die z. T. unter sehr schwierigen, komplizierten Bedingungen erreicht wurden und von vielen Kollegen hohen persönlichen Einsatz forderten.

Wir haben spürbare Verbesserungen erzielt in der Spezialisierung und hochspezialisierten medizinischen Betreuung, besonders auf dem ambulanten Sektor durch Einrichtung einer Reihe von Spezialprechstunden. Die Zusammenarbeit mit dem territorialen Gesundheitswesen hat sich auf einzelnen Fachgebieten vertieft und zu wirksamen Abstimmungen geführt. In der Erziehung und Ausbildung der Studenten haben wir erfolgreich neue Unterrichtsformen eingeführt, der Anteil der Seminare und Praktika ist gestiegen und das integrierte Zusammenwirken einzelner Fachgebiete hat erste Erfolge gezeigt. Auf wichtigen klinischen Forschungsgebieten (Perinatalogie, Herz- und Kreislauforschung, psychoneurotische Störungen) beginnen sich leistungsfähige Kollektive zu entwickeln.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung dieser Aufgaben können wir bei vielen Angehörigen des Bereichs Fortschritte in der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins verzeichnen, was sich u. a. in der vollständigen Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb ausdrückt. Allein 1390 Kollegen kämpften in 72 Kollektiven um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Zur Selbstzufriedenheit besteht jedoch keinerlei Anlaß. Der VIII. Parteitag hat dem Gesundheitswesen konkrete Aufgaben gestellt und eine klare Orientierung gegeben. Die spezifischen Aufgaben der medizinischen Einrichtungen unserer Universitäten und Akademien bestehen darin, Ärzte auszubilden, die den qualitativen neuen steigenden Anforderungen unserer Gesellschaft gerecht werden – das heißt: klassenmäßige Erziehung im Studium und konsequente Durchsetzung der neuen Ausbildungsprogramme; die Effektivität der medizinischen Forschung zu erhöhen durch intensive Verflechtung zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung und die Forschungsergebnisse schneller und gezielter in die klinische Praxis zu überführen. In der medizinischen Betreuung geht es um unsern Bereich um eine epimale Abstimmung zwischen hochspezialisierter klinischer und ambulanter Betreuung und um deren höchstes Niveau. Wir sehen diese Aufgaben als politischen Auftrag der Arbeiterklasse, der nur erfüllt werden kann, wenn es die Parteiorganisation versteht, alle Angehörigen des Bereichs von diesem Gedanken zu erfüllen.

Worauf orientiert die Parteileitung bei der schnellen Realisierung dieser Aufgaben? Im Mittelpunkt steht die weitere Entwicklung der schöpferischen Aktivität aller Angehörigen des Bereichs durch die Erhöhung ihrer politischen Bewusstheit. Vielfach wird diese Bereitschaft zur Mitarbeit noch gehemmt durch mangelhafte Leistungsfähigkeit und Verletzung der sozialistischen Demokratie in Kliniken und Instituten. Für die Hochschullehrer bedeutet das, sich fest auf die Position der Arbeiterklasse zu stellen und die sozialistische Ideologie ihrer Erziehungs- und Ausbildungsarbeit zugrunde zu legen. Gerade die erste Studienwoche hat uns gezeigt, daß wir konsequenter gegen Vorbehalte und Unterschätzung dieser Seite des Erziehungsprozesses zu kämpfen haben.

Das ist auch eine entscheidende Grundlage für sichtbare Verbesserungen in der Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und FDJ-Organisation. Es kommt darauf an, daß die FDJ zur schöpferischen Mitarbeit bei der Erziehung sozialistischer Absolventen befähigt und herangezogen wird. Alle FDJ-Studenten müssen mehr denn je nach höchsten Leistungen im Studium streben und sich bewußt werden, daß sie im Auftrage der Arbeiterklasse studieren.

Auch in der Forschung geht es darum, daß alle Wissenschaftler ihre Arbeit als politische Aufgabe erkennen, den Maßstab im Weltbeststand sehen und kein Mittelmaß dulden. Die Forschungskollektive müssen deshalb schnell sozialistische Arbeitsweisen entwickeln und durchsetzen.

Wie die letzten Monate und Wochen in unserem Bereich deutlich machten, verfügen wir noch über große Reserven für die Erfüllung der gesundheitspolitischen Zielstellungen des VIII. Parteitages. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der Leitung des Bereichs und der einzelnen Einrichtungen sein, durch effektive Arbeitsorganisation in den Kliniken und Instituten, durch verbesserte Rationalisierungsmaßnahmen, durch bessere Auslastung der vorhandenen Geräte einen optimalen Nutzeffekt aller materiellen und personellen Kapazitäten zu gewährleisten. Unser sozialistischer Wettbewerb wird stärker auf diese Zielstellung orientiert.

Es kann nicht Aufgabe dieses Artikels sein, alle Aufgaben des Bereichs Medizin aufzuzählen. Für viele Probleme müssen wir die besten Lösungsvarianten noch herausfinden. Sie werden uns nicht fertig auf den Tisch gelegt. Wir werden in unseren APO und Parteigruppen die Aufgaben des gesamten Bereichs und den spezifischen Beitrag jeder Einrichtung diskutieren. Die Schlüsselprobleme werden wir unter Parteikontrolle stellen. Mit dem Beschluß des VIII. Parteitages über die Erweiterung des Kontrollrechts der Partei über die Tätigkeit der staatlichen Leitung in den Gesundheitseinrichtungen erhöht sich die Anforderung an die Qualität der Parteiarbeit. Es wird umfassender Parteierziehung und einer wesentlichen Vertiefung des politischen Niveaus der Parteiarbeit bedürfen, um jene Geschlossenheit und Kampfkraft zu erreichen, die Voraussetzung ist für die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

SED-Grundorganisation, Bereich Medizin, Bereichsparteileitung



ZU EINEM KOLLEKTIV DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT gehört Schwester Edith seit dem Tag des Gesundheitswesens. Mehr über die Station 17 der Medizinischen Klinik auf Seite 6. Insgesamt kämpfen zur Zeit 72 Kollektive des Bereichs um diesen Titel. Sie haben den größten Anteil an den Leistungen des Bereichs, die in der medizinischen Betreuung beispielsweise eine 80prozentige Bettenauslastung bei rückläufiger Verweildauer und eine Übererfüllung der Planaufgaben für die ambulante Behandlung beinhalten. Für die hervorragende Einsatzbereitschaft – der Schichtfaktor in den Kliniken beträgt z. B. 2,3 bis 2,4 – gebührt den Angehörigen des Bereichs hohe Anerkennung.

### Heute mit 12 Seiten

SEITEN 3 BIS 6:  
Zum Tag des Gesundheitswesens – Bereich Medizin nach dem VIII. Parteitag

SEITE 7:  
Bericht wider den Zufall. Über die neue Abteilung Hochschulmethodik

SEITE 8:  
Antworten auf Leserfragen

SEITE 9:  
Vietnamesische Studenten haben viele Freunde

SEITE 11:  
Vom Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit. Zur Dialektik von internationalen und nationalen Interessen, Teil 3

## Parteikontrolle für Ausarbeitung von ML-Lehrbüchern

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung beriet in seiner Sitzung in der vergangenen Woche Maßnahmen zur parteimäßigen Sicherung der Arbeit an drei Lehrbüchern für die Grundkurse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Die Erarbeitung dieser drei Lehrbücher – 1. Dialektischer und historischer Materialismus, 2. Politische Ökonomie des Kapitalismus und Sozialismus, 3. Wissenschaftlicher Kommunismus-Grundrissen der Geschichte der Arbeiterbewegung – ist ein Auftrag des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen an die Karl-Marx-Universität. Die Lehrbücher sollen im Studienjahr 1974/75 verwendet werden können, noch in der nächsten Woche erfolgt die Berufung der Redaktionskollektive und die erste Beratung der Redaktionen. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung beschloß, die Erarbeitung der drei Lehrbücher unter Parteikontrolle zu nehmen und legte entsprechende Maßnahmen fest.

## Hohe Auszeichnungen zum Tag des Gesundheitswesens

Mit der **Hufeland-Medaille in Gold** wurde Dozent Dr. Hans **Münzer** vom Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität durch den Minister für Gesundheitswesen geehrt.

Auf einer Feierstunde des Bereichs Medizin empfingen die **Hufeland-Medaille in Silber** Oberstweiser Dozent **Lampe** und der Verwaltungsführer der Medizinischen Klinik, Heinz **Gehring**.

Der Titel **Obermedizinalrat** wurde an Prof. Dr. Albrecht **Gläser**, der Titel **Medizinalrat** an Oberärztin Dr. Irmgard **Renschel** verliehen.

Auf der gleichen Veranstaltung wurde Dr. Manfred **Fiedler** als **Aktivist der sozialistischen Arbeit** geehrt. (Kollektivauszeichnungen siehe S. 3)

## Mitgliedergruppe der URANIA gegründet

Zu einer Mitgliedergruppe der URANIA vereinigten sich am 8. Dezember etwa 150 Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität, die als Referenten dieser Bildungseinrichtung die populärwissenschaftliche Arbeit unterstützen. Sie wollen vor allem den Marxismus-Leninismus verbreiten und über neue Erkenntnisse ihres Wissenschaftsgebietes informieren. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Menzel vom Institut für internationale Studien gewählt.

## Rektor-Gespräch mit Forschungsstudenten

Zu einer Aussprache über Erfahrungen besonders im Forschungsstudium hatte der Rektor der Karl-Marx-Universität in der vergangenen Woche eine Gruppe von Forschungsstudenten und Diplomanden der Sektion Chemie eingeladen. An dem Gespräch nahmen u. a. der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst **Relas**, Prof. Siegfried **Hauptmann**, Direktor der Sektion Chemie und Studierrat **Rolf Seidler**, Vertreter des Direktors für Erziehung und Ausbildung teil.

Die FDJ-Studenten des ehemaligen Studentenkollektivs IV. 8 der Sektion Chemie konnten dem Rektor von einer guten Unterstützung der Forschungskollektive und Mentoren der Sektion berichten. Dort sei, so betonten die Studenten, die Arbeit effektiv, wo der Kontakt zu den Forschungskollektiven über die konkrete Zielstellung der Arbeit hinausgehe und auch aktuellpolitische Probleme berührt. In der anschließenden Diskussion wurde über die Probleme der FDJ-Arbeit u. a. die persönlichen Pläne, und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Sektion und im Studentenwohnheim gesprochen.

## Gewerkschaftsaktiv beriet Aufgaben der Wahlbewegung

Gewerkschaftswahlen – nächste wichtige Etappe zur Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse

Mit einer Aktivtagung der Universitäts-Gewerkschaftsorganisation wurde in der vergangenen Woche für alle Grundorganisationen der Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen 1971/72 gegeben, nachdem zuvor bereits ausgewählte Gruppen der Sektion Physik ihre Wahlversammlung durchgeführt hatten.

Dr. Werner **Lehmann**, stellvertretender Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung, verwies in seinem Referat zuerst auf die 15. Bundesversammlung des FDGB und den von ihr verabschiedeten offenen Brief an die Gewerkschaftsvertrauensleute. Er betonte, daß gründliches Studium dieses Briefes eine Voraussetzung für erfolgreiche Wahlen sei. Wichtigste Aufgabe der Gewerkschaft, Interessenvertretung im besten Sinne des Wortes sei die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Genosse **Harri Heyne**, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, wertete in seinem Diskussionsbeitrag die Gewerkschaftswahlen als nächste bedeutende Etappe zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages nach der erfolgreichen Zeit der Volkswahlen und ihrer Vorbereitung. Für die Gewerkschaftswahlen ergeben sich vor allem drei grundsätzliche Aufgaben.

Jeder Kollege müsse ganz konkret wissen, welche Anforderungen an ihn im Jahre 1972 gestellt werden – die Aufgabenstellungen, auch des sozialistischen Wettbewerbs, müssen konkreter und verbindlicher werden.

Die theoretische Klärung von Grundproblemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung sei weiterzuführen. Das betreffe vor allem die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, die Rolle der Sowjetunion als Zen-

trum des Menschheitsfortschritts und die Notwendigkeit ständiger harter Klassenauseinandersetzungen mit dem Imperialismus. Mit der Klärung dieser Probleme müsse erreicht werden, daß jeder bereit und instande ist, die notwendigen praktischen Konsequenzen für seine Arbeit zu ziehen.

Größten Wert sollten die Gewerkschaftsorganisationen auf das systematische Studium des Marxismus-Leninismus durch alle ihre Mitglieder legen. Es ist eine Aufgabe der Leitungen, zu sichern, daß jeder Mitarbeiter an einer der Formen des Marxismus-Studiums an der Universität teilnimmt.

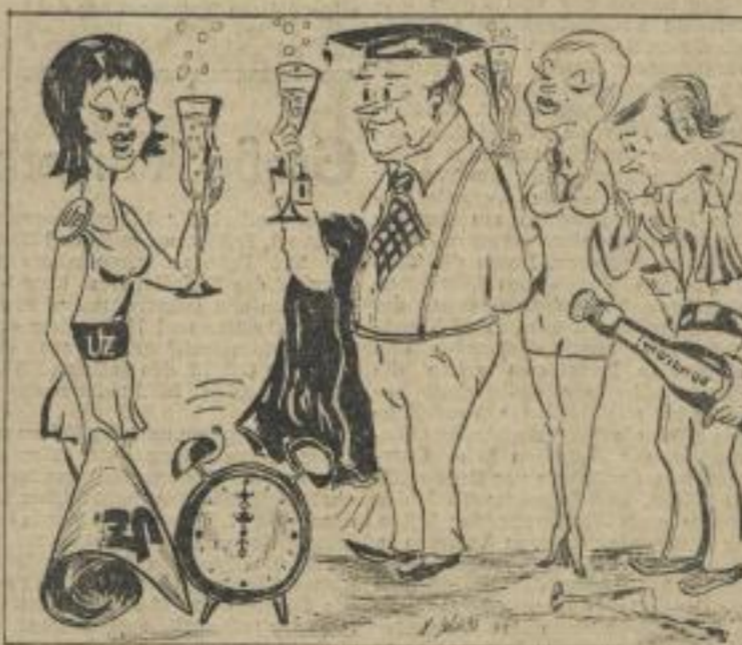
In der Diskussion sprachen außerdem Prof. Dr. Günter **Gebhardt**, amtierender 1. Prorektor, Prof. Dr. Jürgen **Frederici**, Bernd **Ridiger**, Dr. Bodo **Geyer** und **Walter Lorenz**, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

## Forum der Reservisten zu militärpolitischen Fragen

Zu militärpolitischen Aspekten des VIII. Parteitages und der militärischen Ausbildung der Studenten an der Karl-Marx-Universität fand in der vergangenen Woche ein Forum des Reservistenkollektivs der Karl-Marx-Universität in der Sektion Biowissenschaften statt.

Genosse **Dr. Taubert**, stellv. Leiter des Reservistenkollektivs, ging in seinem Referat auf die geleistete Arbeit des Reservistenkollektivs im vergangenen Jahr ein. Besonders betonte er dabei die Pflichten und Aufgaben des Reservisten im System der Landesverteidigung. Im Hinblick auf die geleistete Arbeit verwies Genosse **Taubert** auf eine bessere Ausnutzung des Freundschaftsvertrages der Universität mit dem Militärbezirk 3.

Über die militärpolitische Lage in Westeuropa, die Integration Westdeutschlands in die NATO sprach Genosse **Dr. Kaiser** von der Sektion Sprachwissenschaft. Oberst **Itzgehl** legte auf diesem Forum anschließend die Aufgaben der sozialistischen Wehrziehung an der Universität anschaulich dar.



Ein frohes Weihnachtsfest, einige erholsame Tage und einen fröhlichen Jahreswechsel – Glück, Gesundheit und Schaffenskraft für 1972 – wünscht UZ allen ihren Lesern. (Unsere nächste Ausgabe erscheint am 6. Januar 1972.)

Zeichnung: Gebhardt